# PROGRAMM,

womit zu der

**Montag, den 25. März 1861,**

von $8\frac{1}{2}$ Uhr Vormittag und $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag

# in der Petri-Schule

stattfindenden

## öffentlichen Prüfung

ergebenst einladet

**Dr. F. STREHLKE,**
Director.

**Inhalt:**

1. Beschreibung des zum Steinheilschen Tubus gehörigen Rohrstativs.
2. Schulnachrichten.

DANZIG, 1861
Druck von Edwin Groening.

Die Kosten für die zwei Programme von 1858 und für das $7\frac{1}{2}$ Bogen starke Programm des vorigen Jahres haben die Beifügung einer wissenschaftlichen Abhandlung für dieses Jahr unmöglich gemacht. Es erfolgt nur die von Herrn von Steinheil verfasste Beschreibung und Zeichnung des Rohrstativs unseres Tubus, wovon im vorjährigen Programm Seite 58 die Rede war.

F. Str.

# Beschreibung

des

## zum Steinheil'schen Tubus gehörigen Rohrstativs.

Die jetzt allgemein verbreiteten Stative für Tuben bis zu 3 Zoll Oeffnung sind horizontale Montirungen. Auch ist das Fernrohr nicht balancirt, woraus der Nachtheil erwächst, dass es schon bei leiser Berührung zittert und folglich undeutliche Bilder giebt. Diese Art der Aufstellung mag wohl für gewöhnliche Zwecke zu terrestrischem Gebrauche genügen, wo es nicht auf grösste Deutlichkeit ankommt und verhältnissmässig nur schwache Vergrösserungen benutzt werden. Sie ist aber gerade ungenügend zum Gebrauche am Sternenhimmel. Denn hier wendet man, wenn es die Luft gestattet, starke Vergrösserungen an. Die tägliche Bewegung der Sterne führt diese bald aus der Mitte des Gesichtsfeldes. Man ist daher genöthigt nachzurücken, was 2 Axenbewegungen fordert und den Stern in feine schwirrende Bewegung versetzt, die wohl kaum ganz aufgehört hat, bevor ein neues Nachrücken nöthig wird. So ist der Stern fast beständig in feiner zitternder Bewegung, die sich mit der Undeutlichkeit des Bildes vereinigt und die volle Wirkung des Rohres bedeutend vermindert.

Dies hat mich veranlasst, ein Stativ zu construiren, was diesen Uebelstand nicht hat und eben so gut zu astrognostischen wie zu terrestrischen Anwendungen dient. Die wohlgefällige Aufnahme, welche diesem Stative von vielen Seiten zu Theil wurde, veranlasst mich dasselbe hier näher zu besprechen.

Wenn ein Fernrohr zu allen Zwecken gleich bequem sein soll, so muss es gleichzeitig horizontal und parallaktisch montirt sein, d. h. es muss eine Drehung gestatten nicht nur um eine Vertical- und eine Horizontalaxe, sondern auch um die Stundenaxe und die Declinationsaxe. Natürlich darf nur eines der Systeme jedesmal in Wirksamkeit sein. Zugleich muss auch das Rohr und das Stativ in allen Lagen balancirt sein. Da aber der gemeinschaftliche Schwerpunkt des sich bewegenden Systems in den Durchschnitt der Stunden- mit der Declinationsaxe verlegt werden kann, so ist dieser Punkt in die Verlängerung der Verticalaxe zu bringen, indem diese allein ihre Lage im Raume nicht ändert. Rohr und Stativ sind somit in jeder Lage balancirt, womit das Zittern des Rohres verschwindet.

Wollte man nun ein solches Stativ mit Stahlaxen bauen, die in Metallbüchsen gehn, so würde dasselbe nicht nur sehr kostspielig, sondern auch bedeutend schwerer als die jetzigen. Beides aber lässt sich umgehn, wenn man gezogene Messingrohre statt der Axen und statt der Büchsen verwendet und die Einrichtung trifft, dass jede der 3 Axen für sich theilweise oder ganz festgeklemmt werden kann. Man benöthigt nicht 4, sondern nur 3 Axen, weil die Declinationsaxe auch in horizontale Lage gebracht und mit der Stundenklemme in dieser Lage festgeklemmt werden kann. Durch die veränderliche Friction erlangt man aber sehr sanfte Bewegung, selbst dann noch, wenn durch langjährigen Gebrauch Abnutzung eingetreten wäre.

Hiermit ist eigentlich das Wesentliche meines Stativs schon gegeben und es wird genügen, wenn ich die beigefügte Zeichnung mit wenigen Worten erläutere.

Der Dreifuss a ist von Gusseisen ohne Fussschrauben*), weil man keiner strengen Berichtigung bedarf, um doch einige Zeit den Stern bloss durch Drehung der Stundenaxe im Gesichtsfeld zu erhalten.

*) Unser Exemplar hat 3 Fussschrauben von Messing. Str.

In diesen passt das verticale Rohr b unten mit einem conischen Zapfen versehn, der, nachdem er eingesetzt ist, unter dem Fusse mit einer Schraubenmutter festgesetzt wird. Dieses Rohr ist oben mit einem starken Klemmringe i versehn und kann durch die Klemmschraube d zusammengeschraubt werden. In das Rohr b schiebt sich von oben hinein das Rohr e, welches unten einen Ring $e^1$ trägt, der in b passt, oben aber den Träger f für die Büchse der Stundenaxe hält. Diese zwei Rohre ermöglichen eine Drehung des innern um die Verticalaxe.

An den Träger f ist nun ferner unter dem Winkel der Polhöhe ein Rohr g angeschraubt, was unten den Klemmring $g^1$ hat. In dieses Rohr g schiebt sich das Rohr h, welches die Stundenaxe repräsentirt. Es trägt unten einen kleinen Stundenkreis und oben das Lager $h^1$, bestimmt zur Aufnahme der Büchse i für die Declinationsaxe k. Beides sind hier ähnliche Rohre, die Büchse mit Klemmring $i^1$, die Axe mit Träger $k^1$ versehn. In letztern kommt endlich das Fernrohr L zu liegen. An das untere Ende von k schraubt sich aber das Gegengewicht $k^{11}$ ein, dessen obere Platte als Declinationskreis getheilt ist. Das Rohr k ist also rechtwinklicht und fest mit dem Fernrohr verbunden und dreht sich als Declinationsaxe im Rohr i. Das Rohr i ist eben so rechtwinklicht und fest verbunden mit dem Rohr h, das die Stundenaxe vertritt und sich im Rohr g dreht; g ist unter dem Winkel der Polhöhe fest verbunden mit dem Rohr e und dieses endlich dreht sich als Verticalaxe im senkrechten Rohr b, welches am Dreifuss befestigt ist.

Soll nun das Fernrohr zur Betrachtung der Sterne dienen, so drehe man die Verticalaxe e, bis die Stundenaxe im Meridian und ihr höchstes Ende gegen Norden liegt. In dieser Lage ziehe man die Schraube d fest an und löse die beiden andern Klemmen für Stunden- und Declinationsaxe. Nun kann das Fernrohr nach jedem Punkte über dem Horizonte gerichtet werden, ja sogar nach den meisten Punkten in zweierlei Lagen. Gesetzt man hätte nun so den zu betrachtenden Stern ins Gesichtfeld gebracht, so klemme man mit der Schraube $k^{111}$ die Declinationsaxe fest. Jetzt dreht sich das Fernrohr nur noch um die Stundenaxe und damit kann der Stern im Gesichtsfelde erhalten werden. Bei sehr hohen Lagen von Sternen ist es vortheilhafter für das Hineinsehn, wenn man die Verticalaxe verlängert, was geschehn kann, wenn man d lüftet, das Rohr e bis zur gehörigen Höhe herauszieht und dann d wieder klemmt. Man darf hierin jedoch nicht zu weit gehn, sonst leidet die Festigkeit darunter.

Soll aber das Instrument zu terrestrischen Betrachtungen dienen, so löse man die Stundenaxe und drehe die Declinationsaxe bis letztere eine horizontale Lage hat. Jetzt sperre man die Stundenaxe mit $g^{11}$ und lüfte die beiden andern Klemmen; das Fernrohr dreht sich alsdann nur um Horizontal- und Verticalaxe, was verlangt wurde. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Friction der Axen davon abhängt, ob die Klemmen mehr oder weniger gelüftet werden, und man muss durch Versuche diejenige Friction ermitteln, bei welcher die Bewegung die sanfteste und gleichmässigste wird.

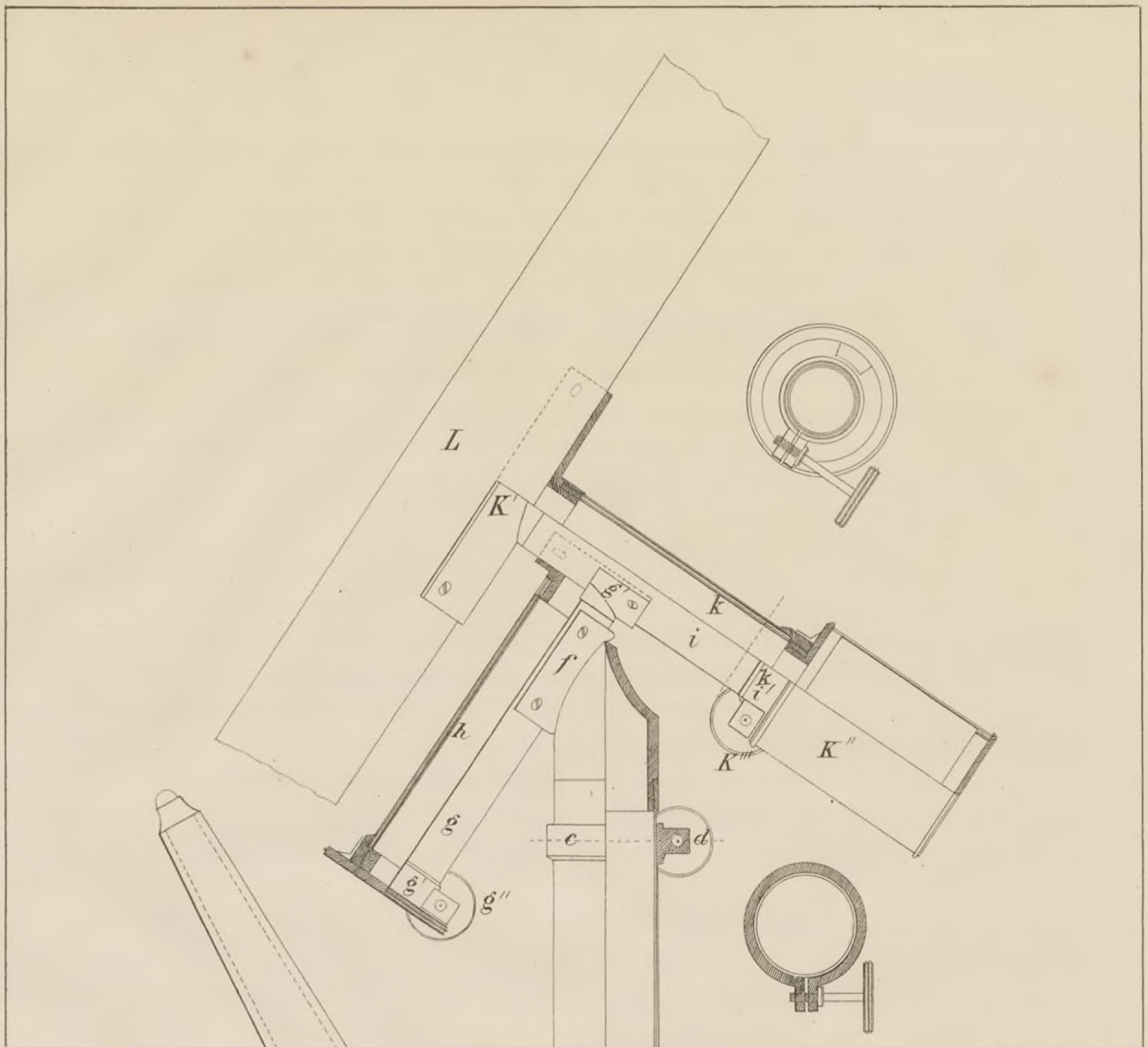
---

Das Objectiv unseres Tubus hat 42 Pariser Zoll Brennweite bei 33 Linien Oeffnung. Die Brennweiten der astronomischen Oculare Ae sind*): 1", $\frac{3}{4}$", $\frac{1}{2}$", $\frac{1}{3}$", $\frac{1}{4}$", $\frac{1}{5}$", dazu ein Sonnenglas; das terrestrische Ocular Bd hat $\frac{1}{5}$" Brennweite, das astronomische Sucher-Ocular Ab 2" mit Kreismikrometer.

Zur Aufbewahrung des ganzen Instruments dient ein polirter Ahornkasten.

---

*) Die Bezeichnungen der Oculare beziehen sich auf den Preiscourant der optischen und astronomischen Werkstätte von C. A. Steinheil pro 1860.



L
K'
k
g'
i
k'
i'
f
h
K'''
K''
g
c
d
g'
g''
e
a
b
e'
b
a

# Jahresbericht der Petrischule.

Von Ostern 1860 bis Ostern 1861.

---

## I. Lehrverfassung.

### Prima.

*Ordinarius: Der Director.*

1. Religion. 2 St. w. — Die Lehre von der Erlösung nach Petri's Lehrbuch §. 204—235. Geschichte der christlichen Kirche vom Anfange des 18ten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit. — Die Apostelgeschichte wurden gelesen und erklärt. — Prediger Schaper.

2. Deutsch. 3 St. w. — Aus der Literatur des 18. Jahrhunderts wurden Klopstock, Lessing, Göthe und Abhandlungen Schiller's gelesen und erläutert. — Deutsche Aufsätze. — Der Director.

3. Latein. 3 St. w. — Repetition der gesammten Grammatik, wöchentlich 1 St. — In 2 St. wurden gelesen: die ersten 2 Reden des Cicero gegen Catilina. — Ovid's Metamorph. Lib. I., v. 1—450, Lib. II., v. 1—400, Lib. III., v. 1—250. — Dr. Pfeffer.

4. Französisch. 4 St. w. — Gelesen wurden: Expédition de Bonaparte en Égypte par Thiers, Le Tartuffe par Molière. — Wiederholung und Erweiterung der Grammatik in franz. Sprache. — Grössere Abschnitte aus Schiller's 30jährigem Kriege ins Französische übersetzt. — Extemporalien. — Retroversionen. — Aufsätze. — Conversation. — Dr. Cosack.

5. Englisch. 3 St. w. — Aus Mac Caulay's Essays ist nach deutschen Dictaten in der Klasse übersetzt, meisthin aber nach englischen Dictaten nur geschrieben worden zur Uebung in Aussprache und Orthographie. Zu gleichem Zweck ist auch ein längeres Gedicht dictirt und sodann auswendig gelernt worden. Erst nach den Sommerferien konnte Wagners Grammatik angeschafft werden und nach dieser ist 1 St. w. die Formenlehre ganz und die Syntax bis zur Lehre vom Substantiv im Genitiv gründlich durchgenommen worden. Endlich nach den Herbstferien konnte auch 1 St. w. dem Lesen gewidmet werden und diese ist auf Auszüge von Hume, Robertson und Burke in Herrig's Handbook of Classical Authors verwendet worden, während in der dritten Stunde dann Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische korrigirt und erklärt wurden. — Herr von Bach.

6. Mathematik. 5 St. w. — Im Sommersemester: Ebene Trigonometrie und Stereometrie. Im Wintersemester die Relationen zwischen den 3 ebenen Winkeln und den 3 Flächenwinkeln eines körperlichen Dreiecks, als Fortsetzung der Stereometrie. — Mathematische Geographie. — Sätze aus der neueren Geometrie. — In jedem Semester Uebungen im praktischen Rechnen und in den höheren bürgerlichen Rechnungsarten. — Correctur geometrischer und trigonometrischer Ausarbeitungen. — Oberlehrer Troeger.

7. Physik. 2 St. w. — Mechanik und Optik nach Koppe's Lehrbuch. — Correctur physikalischer Aufgaben. — Der Director.

8. Chemie. 2 St. w. — Unorganische Chemie mit grösserer Ausführlichkeit als in Secunda uhd theilweise Wiederholung der organischen. — Oberlehrer Menge.

9. Naturgeschichte. 2 St. w. — Botanik. Chemische Zusammensetzung und anatomischer Bau der Pflanze mit Angabe der Hauptsätze der Physiologie. Anordnung der Pflanzen nach natürlichen Familien mit besonderer Rücksicht auf medicinische oder ökonomische Benutzung und die geographische Verbreitung. Die anatomische Structur wurde unter dem Mikroskope gezeigt und einheimische Pflanzen oder Abbildungen zur Kenntniss der Familien vorgezeigt. — Oberlehrer Menge.

10. Geschichte und Geographie. 3 St. w. — In 2 St. Geschichte des Mittelalters. In 1 St. Wiederholung der alten und der neueren Geschichte. — In jedem Monat eine geographische Repetition. — Oberlehrer Boeszoermeny.

11. Zeichnen. 3 St. w. — In 2 St. freies Handzeichnen nach Vorlegeblättern und nach der Natur. — Zeichenlehrer Grentzenberg. — In 1 St. descriptive Geometrie. — Die wichtigsten Sätze von der geraden Linie und der Ebene. — Auflösung der 6 Hauptfälle beim körperlichen Dreieck durch Construction in der Ebene. — Der Director.

12. Gesang. 2 St. w. — Vierstimmige Lieder aus dem zweiten Theile des Sängerhaines von Erk und Greef. — Choräle nach Markull's Melodienbuch. — Lehrer Schultz.

## Secunda.

*Ordinarius: Oberlehrer Troeger.*

1. Religion. 2 St. w. — Von der Religion nach Petri's Lehrbuch §. 1—22. Wiederholung des Abschnitts von der heiligen Schrift nach demselben Lehrbuch. — Uebersicht der Kirchengeschichte bis zur Reformation. Das Evangelium Marci gelesen und erklärt. — Prediger Schaper.

2. Deutsch. 3 St. w. — In 1 St. Einübung einer liter. Geschichtstabelle, in 1 St. Grammatik nach Becker's Schulgr., in 1 St. Declamiren. — Deutsche Aufsätze. — Der Director.

3. Latein. 4 St. w. — Repetition der Casuslehre. — Gelesen wurde Caesar de bello gall. lib. VI. 40, lib VII. 38 in 2 St. — Exercitien und Extemporalien in 2 St. — Dr. Pfeffer.

4. Französisch. 4 St. w. — Gelesen wurden in 2 St. Athalie tragédie de Racine; Dasaratha par Chézy, Morman par Augustin Thierry, la Combe de l'homme mort par Nodier. — In 2 St. Syntax nach Ploetz II. Cursus, Abschnitt 6 und 7. Die Regeln wurden in französischer Sprache eingeübt. Phrasen und Gallicismen nach Ploetz Vocabulaire systématique. — Exercitien. — Dr. Cosack.

5. Englisch. 3 St. w. — Allgemeine Wiederholung grammatikalischer Regeln, Uebungen in Aussprache und Orthographie bis zur vollständigen Einführung des „Lehrganges von Plate" nach den Sommerferien. Aus der Mittelstufe desselben sind bis zur 13. Lection die englischen Anschauungen gelesen, die deutschen Uebungen übersetzt und die Dialoge auswendig gelernt worden, auch ist der Aussprache und Orthographie wegen ein Gedicht dictirt und gelernt worden. — Herr v. Bach.

6. Mathematik. 5 St. w. — Im Sommers. in 2 St. Wiederholung der Quadrat- u. Cubikwurzeln, Gleichungen des 2. Grades und Kettenbrüche. Im Winters.: Arithmetische und geometrische Proportionen

und Reihen; Combinationslehre und Anfangsgründe der Wahrscheinlichkeits-Rechnung; der Binomische Lehrsatz mit ganzen positiven, negativen und gebrochenen Exponenten. In 2 St. w. im Sommersemester Geometrie nach Legendre. Gleichheit des Flächeninhaltes und Aehnlichkeit der Figuren, regelmässige Polygone und Berechnung des Kreises. Im Winters. Wiederholung der Planimetrie und ebene Trigonometrie ohne numerische Rechnungen. — In beiden Semestern 1 St. w. praktisches Rechnen. — Oberlehrer Troeger.

7. Physik. 2 St. w. — Electricität und Magnetismus nach Koppe's Lehrbuch. Statik der festen Körper. — Der Director.

8. Chemie. 2 St. w. — Unorganische Chemie nach Wöhler's Grundriss, begleitet von Experimenten, Zeichnung von Apparaten und Beschreibung technisch wichtiger Vorgänge. — Oberlehrer Menge.

9. Naturgeschichte. 2 St. w. — Botanik. Pflanzenterminologie und Beschreibung nach Linnéischer Anordnung, mit besonderer Rücksicht auf einheimische Gewächse. — Oberlehrer Menge.

10. Geschichte. 2 St. w. — Geschichte der orientalischen Reiche und Griechenlands bis auf Alexander den Gr. Wiederholung der Geschichtstabellen von Hirsch. — Oberlehrer Boeszoermeny.

11. Geographie. 1 St. w. — Physische und politische Geographie von Amerika. Wiederholungen aus allen Gebieten verbunden mit Uebungen im Kartenzeichnen. — Oberlehrer Boeszoermeny.

12. Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen aus freier Hand. — Zeichenlehrer Grentzenberg.

13. Gesang. 2 St. w. — Wie in Prima. — Lehrer Schultz.

## Tertia.

*Ordinarius: Dr. Cosack.*

1. Religion. 2 St. w. — Erklärung des 2. und 3. Hauptstücks des Lutherischen Katechismus; dazu wurden Sprüche und Lieder genannt. — Einleitung in die Schriften des neuen Testaments nach Petri's Lehrbuch §. 50—79., und Wiederholung der §§. 30—49. — Die Episteln des Kirchenjahres wurden erklärt und gelernt. — Prediger Schaper.

2. Deutsch. 3 St. w. — In 2 St. deutsche Aufsätze und Uebungen im Entwerfen von Dispositionen. Erklärung von Synonymen. In 1 St. Declamation, daneben Anfangsgründe der Metrik und Inhaltsangabe des Nibelungenliedes und der Gudrun. — Dr. Cosack.

3. Latein. 5 St. w. — In 3 St. Lectüre. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybulus. — In 2 St. Grammatik. Repetition der Formenlehre; Einübung der Syntax nach Zumpt, mündlich und schriftlich in vielen Beispielen. Exercitien. — Dr. Cosack.

4. Französisch. 4. St. w. — In 2 St. Lectüre. Lectures choisies von Ploetz. Section V., VI., VII. enthaltend Briefe, Reden und Dialoge. Ausserdem poetische Stücke aus Section VIII. — In 2 St. Grammatik nach Ploetz, II. Cursus Abschnitt 1 — 4. — Exercitien. Memorirübungen mit Benutzung von Ploetz Vocabulaire Systématique. — Anfänge in Sprechübungen. — Dr. Cosack.

5. Englisch. 4 St. w. Aussprache und Grundregeln der Grammatik wurden nach freien Dictaten gelehrt, bis nach den Sommerferien „Plate's Lehrgang“ eingeführt werden konnte. Aus der Elementarstufe

desselben sind sämmtliche Vocabeln und Regeln bis zur 40. Lection nebst Aussprache gelernt, die Uebungen ins Englische übersetzt nnd die Englischen Anschauungen theils gelesen, theils aus dem Hefte hergesagt. Dabei wurden mehrere kleine Gedichte zur Aussprache gelernt. — Herr v. Bach.

6. Mathematik. 6 St. w. — Im Sommers. in 2 St. w. Buchstabenrechnung, Potenzen, Decimalbrüche, Quadrat- und Cubikwurzeln. Im Winters. Wiederholung der Buchstabenrechnung; Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekannten Grössen. Diophantische Aufgaben. In 2 St. w. Geometrie nach Legendre. Die Sätze vom Kreise bis zur Führung der Tangenten. Berührungs-Aufgaben. Im Wintersem. Gleichheit des Flächeninhaltes und Aehnlichkeit der Figuren, ähnliche Polygone und Berechnung des Kreises. In jedem Semester 2 St. praktisches Rechnen und Uebungen im Kopfrechnen. — Oberlehrer Troeger.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. — Mineralogie. Erlernung der Terminologie und der Kennzeichen der wichtigsten Mineralien, mit Benutzung der Sammlung der Schule. — Oberlehrer Menge.

8. Geschichte. 2 St. w. — Uebersichtliche Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1648; verbunden mit Auswendiglernen der zu diesem Zeitraum gehörenden Geschichtstabellen von Hirsch. — Oberlehrer Boeszoermeny.

9. Geographie. 2 St. w. — Elemente der mathematischen Geographie, und physische u. politische Geographie von Australien, Afrika und Asien, verbunden mit Uebungen im Kartenzeichnen. — Oberlehrer Boeszoermeny.

10. Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen nach Vorlegeblättern. — Zeichenlehrer Grentzenberg.

11. Gesang. 2 St. w. — Wie in Secunda. — Lehrer Schultz.

## Quarta.

*Ordinarius: Oberlehrer Boeszoermeny.*

1. Religion. 2 St. w. — Erklärung des ersten Hauptstücks des Lutherischen Katechismus, dazu Sprüche und Lieder gelernt. Einleitung in die Schriften des alten Testaments nach Petri's Lehrbuch §. 30—49. — Die Evangelien des Kirchenjahres wurden erklärt und gelernt. — Prediger Schaper.

2. Deutsch. 3 St. w., von denen eine auf Erlernung der Grammatik, zwei auf den Vortrag erlernter Gedichte oder prosaischer Stücke und Uebung im Erzählen vorher vorgelesener Stücke aus der griechischen Mythologie oder deutschen Sagenkunde verwendet wurden. Alle 4 Wochen wurde ein deutscher Aufsatz nach einer vorher vorgelesenen Erzählung oder Beschreibung oder nach einem besprochenen leichten und angemessenen Thema zu Hause ausgearbeitet, von dem Lehrer corrigirt und nochmals abgeschrieben. — Oberlehrer Menge.

3. Lateinisch. 6 St. w. — In 3 St. Lectüre der schwierigeren Lesestücke aus Ellendt's Lesebuch. In 3 St. Grammatik. Wiederholung des elementaren Theils der Grammatik, Einübung der Constructionen des Acc. c. Inf. und des Abl. abs. und anderer der hauptsächlichsten syntactischen Regeln durch Exercitia. — Oberlehrer Boeszoermeny.

4. Französisch. 5 St. w. — In 3 St. Exercitien aus Ploetz von der Lehre des article partitif bis Lection 83 vom Participe passé nebst Wiederholung der unregelmässigen Zeitwörter. — 2 St. Lesen aus Gedike's Lesebuch. — Herr v. Bach.

5. Mathematik. 6 St. w. — In beiden Semestern 4 St. Rechnen. Sätze aus der Zahlenlehre, von den Primzahlen und zusammengesetzten Zahlen, von den Theilern und Vielfachen der Zahlen. Bruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regula de tri. — Uebungen im Kopf- und Tafelrechnen. — In 2 St. w. Geometrie nach Legendre: Congruenz der Dreiecke u. Parallelogramme. — Oberlehrer Troeger.

6. Naturgeschichte. 2 St. w. — Pflanzenlehre. Unterscheidung der Haupttheile der Pflanzen, Eintheilung in Sporen- und Samenpflanzen und Erlernung der Merkmale der wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien. Einzelne Pflanzen wurden vorgezeigt und von den Schülern beschrieben. — Oberlehrer Menge.

7. Geschichte. 2 St. w. — Uebersicht der alten Geschichte bis 476, verbunden mit Auswendiglernen der 3 ersten Tabellen von Hirsch. — Oberlehrer Boeszoermeny.

8. Geographie. 2 St. w. — Physische und politische Geographie von Europa mit Ausnahme der Alpen und der Mittelgebirge, verbunden mit Uebungen im Kartenzeichnen. — Oberlehrer Boeszoermeny.

9. Schreiben. 2 St. w. — Ausbildung der Handschrift nach Carstairs Methode. Zur Uebung wurden Stellen aus den deutschen Klassikern, Rechnungen, Quittungen u. s. w. geschrieben. — Lehrer Schultz.

10. Zeichnen. 2 St. w. — In 1 St. freies Handzeichnen, in 1 St. geometrisches Zeichnen nach dem Leitfaden von Busch. — Lehrer Grüning.

11. Gesang. 2 St. w. — Wie in Tertia. — Lehrer Schultz.

## Quinta. Coetus A.

*Ordinarius: Dr. Pfeffer.*

1. Religion. 3 St. w. — 1 St. biblische Geschichte des N. T. incl. der Apostelgeschichte nach Kohlrausch. Die Bergpredigt und die Leidensgeschichte wurden genauer durchgenommen; das Alte Testam. zum Theil wiederholt. 1 St. Erklärung der sonntäglichen evangelischen Pericopen, die von den Schülern erzählt wurden. Das Leben Luthers. In 1 St. das 4. u. 5. Hauptstück, die biblischen Bücher. 12 Lieder wurden gelernt und die 3 ersten Hauptstücke wiederholt. — Dr. Rindfleisch.

2. Deutsch. 3 St. w. — Repetition des Lehrstoffes der vorhergehenden Klasse. Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Orthographische Uebungen. Declamation dictirter Gedichte. Kleine schriftliche Aufsätze. — Dr. Pfeffer.

3. Lateinisch. 6 St. w. — Repetition der regelmässigen Declination und Conjugation. Gelernt wurden die unregelmässigen Verba und Deponentia, die verba anomala und Defectiva, die Conjunctionen. Aus dem Lehrbuche von Moiszissig wurden zur Einübung der Flexion unregelmässiger Verba ausgewählte Stücke meistens schriftlich aus dem Deutschen ins Lateinische übersetzt. Von den Aesopischen Fabeln sind die ersten 18 übersetzt und memorirt. Dr. Pfeffer.

4. Französisch. 5 St. w. — Aus dem Elementarbuch von Ploetz sind die ersten 60 Lectionen durchgenommen. — Einübung der 4 regelmässigen Conjugationen. — Dr. Pfeffer.

5. Geschichte. 1 St. w. — Uebersichtliche Geschichte der orientalischen Reiche. Einzelne Theile derselben wurden durch Lectüre aus der Langeschen Uebersetzung des Herodot zu deutlicher Anschauung gebracht. — Oberlehrer Boeszoermeny.

6. Geographie. 2 St. w. — Die Oro- und Hydrographie aller Welttheile nach dem II. Cursus von Voigt. — Oberlehrer Boeszoermeny.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. — Thierlehre. Beschreibung der Merkmale und Lebensweise der Wirbelthiere mit Vorzeigung der ausgestopften Exemplare der Schulsammlung oder von Abbildungen. — Oberlehrer Menge.

8. Rechnen. 4 St. w. — Die 4 Species mit gebrochenen Zahlen. — Resolution und Reduction benannter Brüche. Einfache Regula de tri, einfache Zinsrechnung. — Die Primzahlen bis 1000. Fortwährende Uebungen im Kopfrechnen. Häusliche Aufgaben. — Lehrer Schultz.

9. Schreiben. 2 St. w. — Uebungen nach freier Vorschrift an der Wandtafel, von der Hand des Lehrers. Als Stoff: Sittensprüche und Denksprüche benutzt. Häusliche Beschäftigungen. — Lehrer Schultz.

10. Zeichnen. 2 St. w. — Uebungen nach Vorlegeblättern und geometrisches Zeichnen nach dem Leitfaden von Busch. — Lehrer Gerlach.

11. Gesang. 1 St. w. combinirt mit Quinta Coetus B. — Ein- und zweistimmige Lieder nach Erk und Greef und aus eigener Sammlung. — Choräle nach Kniewel. — Die gewöhnlichen musikalischen Ausdrücke und Bezeichnungen wurden erklärt. — Uebungen in einfachen rhythmischen und melodischen Beispielen. — Lehrer Schultz.

## **Quinta.** Coetus B.

*Ordinarius: Dr. Rindfleisch.*

1. Religion. 3 St. w. — Wie Quinta A. — Dr. Rindfleisch.

2. Deutsch. 4 St. w. — 2 St. Grammatik. Wiederholung des Pensums von Sexta. Gebrauch der Präpositionen und Conjunctionen. Der einfache, erweiterte nnd zusammengesetzte Satz. In 1 St. Orthographie. In 1 St. Erlernung und Vortrag dictirter Gedichte und schriftliche Nacherzählung von Gedichten, Parabeln, Fabeln und Beschreibungen. — Lehrer Gerlach.

3. Lateinisch. 6 St. w. — In 3 St. Grammatik, im Sommersem. nach Zumpt, im Wintersem. nach Siberti-Meiring C. 52—68. Wiederholung des Pensums von Sexta; ausserdem die unregelmässigen Verba, die Verba anomala und defectiva. — 3 St. Lectüre. Im Sommer aus Ellendt St. 20—53, seit Michael aus Moiszissig Th. I. C. 9. St. 1—9, C. 11 und 12. lateinisch und deutsch. Ausgewählte Stücke aus C. 13 und C. 17 wurden zu häuslichen und zu Probe-Pensis benutzt. — Dr. Rindfleisch.

4. Französisch. 5 St. w. — Aus Ploetz's Elementarbuch sind die Lectionen 1—56 gelesen und ins Deutsche übersetzt worden. Ausserdem Wiederholung der regelmässigen Zeitwörter. — Herr v. Bach.

5. Geschichte. 1 St. w. — Nach Andräs Grundriss sind die orientalischen Reiche nebst den ersten Perserkriegen durchgenommen worden. — Herr v. Bach.

6. Geographie. 2 St. w. — Der erste und zweite Cursus des Leitfadens von Voigt ist genau durchgenommen worden. — Herr v. Bach.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. — Wie in Quinta A. — Oberlehrer Menge.

8. Rechnen. 4 St. w. — Wie in Quinta A. — Lehrer Schultz.

9. Schreiben. 2 St. w. — Wie in Quinta A. — Lehrer Schultz.

10. Zeichnen. 2 St. w. — Wie in Quinta A. — Lehrer Gerlach.

11. Gesang. 1 St. w. — Wie in Quinta A. — Lehrer Schultz.

## Sexta.

*Ordinarius: Lehrer Schultz.*

1. Religion. 3 St. w. — 1 St. biblische Geschichte des A. T. von der Schöpfung bis Samuel nach Kohlrausch. 1 St. Erzählen der evangelischen Pericopen, der Leidensgeschichte, des Lebens Luthers. In 1 St. wurden das 2. und 3. Hauptstück und 5 Lieder gelernt, das erste Hauptstück wiederholt. — Dr. Rindfleisch.

2. Deutsch. 4 St. w. — In 2 St. Grammatik. Kenntniss der Redetheile. Der einfache und erweiterte Satz. Häusliche Uebungen. In 1 St. Uebungen im Nacherzählen, in 1 St. Declamations-Uebungen. — Lehrer Gerlach.

3. Lateinisch. 8 St. w. — 3 St. Grammatik. Die Declinationen nebst Grundregeln. Comparation des Adjectivs, die Pronomina, Numeralia, das Verbum sum, die 4 regelmässigen Conjugationen nebst den Deponentibus, die Präpositionen. Im Sommers. nach Zumpt, im Winters. nach Siberti-Meiring C. 10 bis C. 48 und C. 76. — 3 St. Lectüre. Im Sommers. aus Ellendt's Lesebuch St. 1—16, seit Michael aus Moiszissig C. 1 und C. 2, St. 1—13. In 2 St. wöchentliche Wiederholung und Ueberhören von Vocabeln. Häusliche Pensa. — Dr. Rindfleisch.

4. Geschichte. 1 St. w. — Die Aegypter, Assyrer, Phönizier, Perser, Meder, Herkules und der Argonautenzug nach Grube's Characterbildern. — Lehrer Gerlach.

5. Geographie. 2 St. w. — Der erste Cursus im Leitfaden von Voigt. — Lehrer Gerlach.

6. Naturgeschichte. 3 St. w. — Einführung in die Kenntniss der drei Naturreiche. — Oberlehrer Menge.

7. Rechnen. 5 St. w. — Wiederholung der 4 Species in ganzen unbenannten Zahlen. Die vier Species in ganzen benannten Zahlen wurden gelehrt. Vorübungen zum Bruchrechnen nach Pestalozzi. Stetes Kopfrechnen. Häusliche Aufgaben. — Lehrer Schultz.

8. Schreiben. 3 St. w. — Carstairs Methode, die Buchstaben in ihre Grundzüge zu zerlegen, wurde zum Grunde gelegt. Vorschriften an der Wandtafel von der Hand des Lehrers. Häusliche Uebungen. Lehrer Schultz.

9. Zeichnen. 2 St. w. — Zeichnen nach Vorlegeblättern. — Lehrer Gerlach.

10. Gesang. 2 St. w. — Einübung einstimmiger Lieder nach Erk und Greef, so wie aus eigner Sammlung. Choräle nach Kniewel. Die Elemente zur Theorie der Musik. Lehrer Schultz.

## Elementar-Klasse.

*Ordinarius: Lehrer Grüning.*

1. Religion. 3 St. w. — Biblische Geschichte des A. u. N. Testam. nach Kohlrausch mit Auswahl. Zu den Festen wurden Lieder gelernt; im Katechismus das erste Hauptstück und der 1. und 2. Artikel vom zweiten. — Lehrer Gerlach.

2. Lesen. 6 St. w. — Benutzt wurden: der Kinderschatz von Schultze und Steinmann, I. Theil, und das Lesebuch von Borkenhagen. Das Gelesene wurde besprochen und von den Schülern frei nacherzählt. — Lehrer Grüning.

3. Deutsch. 6 St. w. — In 5 St. orthographische Uebungen. Der einfache Satz. Die Begriffswörter. Declination. Die Hülfs-Verba. Conjugation. In 1 St. Declamiren. — Lehrer Grüning.

4. Geographie. 2 St. w. — Allgemeine Vorkenntnisse auf den Wohnort bezogen. Die Lage bekannter Ortschaften nach den Himmelsgegenden bestimmt. Europas Grenzen, Meere, Hauptflüsse, Inseln, Meerengen, Hauptstädte. — Lehrer Grüning.

5. Rechnen. 6 St. w. — Die Zahlen von 1—100 wurden zerlegt. Uebungen im Numeriren. Die 4 Species auf der Tafel und besonders im Kopfe geübt. Häusliche Uebungen. — Lehrer Grüning.

6. Schreiben. 6 St. w. — Uebungen nach der Vorschrift und an der Wandtafel von der Hand des Lehrers. — Häusliche Uebungen. — Lehrer Grüning.

7. Zeichnen. 1 St. w. — Uebungen nach leichten Vorlegeblättern. — Lehrer Gerlach.

---

An dem Unterricht im Turnen nahmen während des Sommers 358, während des Winters 58 von unsern Schülern Theil. Das Turnfest wurde am 11. Juli v. J. im Jäschkenthale gefeiert.

## II. Statistische Nachrichten.

Ostern 1860 besuchten die Petrischule 497 Schüler, gegenwärtig 496. Davon sind 10 in I., 28 in II., 59 in III., 98 in IV., 61 in V. a, 56 in V. b, 89 in VI., in der Elementarklasse 95.

Am 2. März d. J. erfolgte die mündliche Prüfung der 3 Abiturienten im Beisein des Königlichen Provinzial-Schulraths, Herrn Dr. Schrader, und des städtischen Schulraths Herrn Dr. Kreyenberg. Alle erhielten das Zeugniss der Reife:

1. Simon Hugo Hermann Bischoff aus Graudenz, 17¾ Jahre alt, evangelischer Confession, mit dem Prädikat: Genügend bestanden. B. wird sich dem Kaufmannsstande widmen.

2. Ludwig Ferdinand Froehling aus Ohra, 20 J. alt, evang. Conf., mit dem Prädikat: Genügend bestanden. F. widmet sich der Subalternen-Carriere.

3. Paul Richard Alexander Stuercke aus Praust, 17 J. alt, evangel. Conf., mit dem Prädikat: Genügend bestanden. St. wird sich der Landwirthschaft widmen.

Noch erwähne ich hier der Auszeichnung, welche einem unserer ehemaligen Schüler zu Theil geworden ist. Durch das Rescript vom 31. Mai 1860 hat der Herr Minister des Innern dem Secundaner der Petrischule Robert Hirschberg für die Anfangs December 1859 mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Tertianers Taubwurzel aus der Johannisschule vom Tode des Ertrinkens im Stadtgraben, die Rettungs-Medaille verliehen. Diese mir durch den Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz zugesandte Medaille wurde nach dessen Bestimmung dem später in die hiesige Handels-Akademie übergegangenen Robert Hirschberg vor den versammelten Schülern der Petrischule von mir ausgehändigt.

## III. Chronik.

Nach Ostern v. J. übernahm Herr Johann Friedrich von Bach aus Curland, der nach einem 14jährigen Aufenthalt in England, später in Berlin Privatunterricht ertheilt hatte, den Unterricht im Englischen.

Am 19. April feierte die Schule den 300jährigen Todestag Philipp Melanchthons durch einen Choral und den Vortrag des Herrn Prediger Schaper über das Leben und Wirken des grossen Reformators und Schulmannes.

Am 9., 10. und 11. Juli v. J. erfolgte durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader die Revision sämmtlicher Klassen der Petrischule, die seit ihrer Erhebung in die erste Ordnung der Realschulen dem Ressort des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums angehörend, auch die von demselben von Zeit zu Zeit angeordneten Revisionen erfährt.

Am 15. October v. J. feierte die Schule den Geburtstag Sr. Majestät des Hochseligen Königs durch ein Gebet und eine religiöse Anrede des Herrn Prediger Schaper. Ein Choral begann und schloss die Feier. Auch der Begräbnisstag versammelte die Lehrer und Schüler zu einer religiösen Feier.

Am 4. März leisteten der Director und die Lehrer der Petrischule Sr. Majestät dem Könige Wilhelm den vorgeschriebenen Diensteid.

Am 8. März d. J. beehrte Se. Excellenz der Herr Ober-Präsident Eichmann die Petrischule durch einen Besuch, wohnte dem Unterrichte in vier Lehrobjecten bei und nahm die Räume des Schulgebäudes in Augenschein.

Die Bedingungen, an welche die Erhebung der Petrischule in die erste Ordnung der Realschulen geknüpft war, werden in kürzester Zeit erledigt sein. Zunächst wird einem Hauptübelstande abgeholfen, indem die zwei bisher überfüllten Klassen der Quarta und Sexta von Ostern an in je zwei parallele Coetus getheilt werden.

## IV. Lehrapparat.

1. Chemische, physikalische und naturhistorische Sammlung. Für die Chemie wurde eine Anzahl chemischer Stoffe angeschafft. Der physikalische Apparat wurde durch einige electrische Instrumente, durch zwei Nicolsche Prismen aus London und durch eine Augustsche patentirte Sonnenuhr vermehrt; zu der naturhistorischen Sammlung sind zugekommen: eine Fischotter, eine Nachtschwalbe, eine Holztaube, ein Rebhuhn, einige Insectenlarven, Krebse, Spinnen und Würmer in Gläsern mit Spiritus, ein Stück der Wirbelsäule eines Hai's, geschenkt von dem früheren Schüler Fischer, zwei Korallen, geschenkt von dem Schüler Brandt.

2. Bibliothek. Es wurden angeschafft: die Fortsetzungen von Grimm's deutschem Wörterbuche, vom Archiv für das Studium der neueren Sprachen, von Petermanns geographischen Mittheilungen, von Stiehl's Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen, vom literarischen Centralblatt, von den preussischen Provinzialblättern, von Neumann's Zeitschrift für Erdkunde, von Poggendorff's und Liebig's chemischem Wörterbuch, Scriptores rerum Prussicarum, herausgegeben von Hirsch, Toeppen und E. Strehlke, Kästner's sämmtliche Schriften.

Als Geschenk erhielt die Schule durch die Gnade des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten den 6. Band von E. Förster's Denkmalen deutscher Baukunst, wofür ich im Namen der Anstalt den innigsten Dank ausspreche.

## V. Verordnungen und Rescripte der hohen Schulbehörden.

1. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 31. Mai 1860, betreffend die Zurückstellung wehrpflichtiger Lehrer vom Heeresdienste im Falle einer Mobilmachung der Armee.

2. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 29. Mai 1860, betreffend die Einsendung des Verzeichnisses der in der Petrischule gebrauchten Lehrmittel.

3. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 6. Juni 1860, betreffend die Kosten der jährlichen Veröffentlichung der Programme.

4. Empfehlung des vom Professor Pohlke herausgegebenen Lehrbuchs der darstellenden Geometrie durch das hohe Ministerium des Unterrichts vom 29. Juni 1860, mitgetheilt vom Königlichen Provinzial-Schul-Collegium durch die Verfügung vom 18. Juli 1860.

5. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 27. August 1860 über den Termin für die Einsendung der Abiturienten-Prüfungs-Verhandlungen.

6. Das hohe Ministerium des Unterrichts empfiehlt die akustischen Apparate des Orgelbauers F. Lange in Berlin, in einer Mittheilung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. October 1860.

7. Die hiesige Königl. Regierung übersendet unterm 12. October 1860 das neue Regulativ für die Organisation des Königl. Gewerbe-Instituts in Berlin.

8. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 13. December 1858, mitgetheilt unterm 20. October 1860, betreffend die Ableistung des Probejahres Seitens der Schulamts-Candidaten.

9. Erlass des hohen Cultus-Ministeriums vom 16. October 1860, betreffend den Katechumenen- und Confirmanden-Unterricht für die evangelischen Gymnasial- und Realschüler, mitgetheilt von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium unterm 26. November 1860.

10. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. December 1860, betreffend die Aufnahme der aus Gymnasien abgegangenen Schüler in die Realschulen.

11. Nachricht des hohen Cultus-Ministeriums vom 12. Januar 1861, betreffend das vom Professor Dr. Herrig geleitete Institut zur Ausbildung von Lehrern für die neueren Sprachen, mitgetheilt durch das Provinzial-Schul-Collegium unterm 30. Januar 1861.

12. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 19. Februar 1861 über die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs Wilhelm.

13. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 23. Februar 1861 über den Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige Wilhelm von den Directoren und Lehrern zu leistenden Diensteid.

14. Das Königl. Provinzial-Schul-Collegium macht im Auftrage des hohen Cultus-Ministeriums unterm 6. März 1861 auf die im Jahre 1854 erschienene Nova logarithmorum tabula Berolinensis des Dr. Bremiker aufmerksam.

## VI. Nachricht über den neuen Lehrkursus.

Am Dienstag, den 26. März d. J. ist Censur und Versetzung. Die mit diesem Tage beginnenden Osterferien dauern bis zum 11. April, wo der Unterricht des neuen Cursus beginnt. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich im Schullocal bereit am 4., 5. und 6. April, jeden Vormittag von 9—12 Uhr.

F. Strehlke.

# Ordnung der öffentlichen Prüfung.

## Montag, den 25. März 1861.

Vormittag von $8^1/_2$ Uhr an.

**Choral** und **Gebet**.

| | | |
|---|---|---|
| **QUARTA.** | 1. | Latein. Oberlehrer Boeszoermeny. |
| | 2. | Mathematik. Oberlehrer Troeger. |
| **TERTIA.** | 1. | Religion. Prediger Schaper. |
| | 2. | Englisch. Herr v. Bach. |
| **SECUNDA.** | 1. | Französisch. Dr. Cosack. |
| | 2. | Physik. Der Director. |
| **PRIMA.** | 1. | Geschichte. Oberlehrer Boeszoermeny. |
| | 2. | Chemie. Oberlehrer Menge. |

**Entlassung der Abiturienten.**

**Choral.**

Nachmittag von $2^1/_2$ Uhr an.

| | | |
|---|---|---|
| **QUINTA A.** | 1. | Latein. Dr. Pfeffer. |
| | 2. | Rechnen. Lehrer Schultz. |
| **QUINTA B.** | 1. | Latein. Dr. Rindfleisch. |
| | 2. | Deutsch. Lehrer Gerlach. |
| **SEXTA.** | 1. | Religion. Dr. Rindfleisch. |
| | 2. | Geographie. Lehrer Gerlach. |
| **Elementar-Klasse.** | 1. | Lesen. } Lehrer Grüning. |
| | 2. | Rechnen } Lehrer Grüning. |

**Chor aus „Tell“ von B. A. Weber und Hymne von Beethoven: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“**